

Felizitas Sagebiel, Sigrid Metz-Göckel

## Feminismus in der Türkei

Bericht zum „International Symposium on Gender Equality in the Academia: Best Practices. Commemorating the 100th Year of Women in Higher Education in Turkey“ vom 06. bis zum 08.11.2014 in Istanbul

Türkische Wissenschaftlerinnen feierten vom 06. bis zum 08. November 2014 mit einer dreitägigen Konferenz und mit internationalen Gästen den 100. Jahrestag des Frauenstudiums in der Türkei. Diese fand an der privaten Sabancı Universität<sup>1</sup> in Istanbul statt und wurde perfekt vom Genderforum, einer Gruppe von Professorinnen und Mitarbeiter/innen unterschiedlicher Disziplinen dieser Universität und weiteren Referentinnen und Moderatorinnen anderer Universitäten der Türkei ausgerichtet. Es war ein besonderes Ereignis mit einem Einblick in den aktuellen Feminismus und in die Geschichte der türkischen Frauenbewegung.

Faszinierend war es zu erleben, wie leicht Wissenschaftlerinnen in einer durchgehend positiven, offenen und anregenden Stimmung miteinander kommunizieren konnten, der Blick war allerdings auf Europa gerichtet, woher auch die Referentinnen bis auf eine US-Bürgerin kamen.

Eröffnet wurde die Tagung vom Rektor, von Ayşe Yüksel und Sondan Durukanoğlu Feyiz von der Sabancı Universität sowie einer Vertretung von Merrill Lynch (TBA). Meral Akkent, die seit langem in Deutschland lebt, stellte als Initiatorin dieser Tagung das bisher nur virtuelle Istanbuler Frauenmuseum vor und lud zur Ausstellungseröffnung der 100-jährigen Geschichte des Frauenstudiums in der Türkei ein. Es bleibt uns ein Rätsel, wie sie nicht nur die Mittel für die Ausstellung und den Katalog einwerben, sondern ein solch beeindruckendes Projekt in die Wege leiten und begleiten konnte.

Şirin Tekeli, die Grande Dame der türkischen Frauenforschung und Frauenbewegung, eine Kemalistin, die das erste Frauenarchiv in der Türkei initiiert hat, konnte persönlich nicht anwesend sein, ihre bewegende Gratulationsrede wurde daher von einer ihrer Schülerinnen vorgelesen. Das dichte Programm bestand an den drei Tagen aus jeweils drei Panels.

Das erste Panel enthielt Vorträge zu *Women in STEM* aus

- Österreich von Ilse Bartosch (Universität Wien): „Bridging the Gender Gap by unveiling the myth of masculine physics“,
- Tschechien von Katerina Cidlinska (Akademie der Wissenschaften in Prag): „Mentoring program in technical sciences for secondary school female students“ sowie
- Deutschland von Felizitas Sagebiel (Universität Wuppertal): „How women in leadership positions in science and technology can contribute to change gendered organizational cultures in universities“ und
- Angelika Trübswetter (Fraunhofer Gesellschaft): „How women in leadership positions in science and technology can contribute to change gendered organizational cultures in universities“.

Das zweite Panel „Gender in Academic Careers and Institutions“ bestand aus Vorträgen von

- Sarah Barnard (Loughborough Universität, Großbritannien): „Academic culture in the UK:

<sup>1</sup> Der Name Sabancı stammt von einer sehr reichen türkischen Unternehmerin, die sehr frauenbewusst sein soll.



Vortragende auf der Konferenz in Istanbul.



Teilnehmende der Konferenz in Istanbul (Fotos: Felizitas Sagebiel).

working practices and consequences for gender equality”,

- Sigrid Metz-Göckel (TU-Dortmund): „Gender relations in the German scientific system: participation and exclusion”,
- Ayla Satilmis und Henriette Ullmann (Universität Bremen): „Equality and precarity in academia – Opportunities and barriers in tackling the gender and diversity gap” und
- Stefanie Leinfellner (Universität Paderborn): „Transforming gender relations at German universities? – a case study about dual career families in academia”.

Das dritte Panel „Gender in Academic Careers and Institutions” enthielt Vorträge von

- Margrit Kaufmann (Universität Bremen): „Diversity Trouble? The topic of Gender and Diversity in the critical intersectional Studies and science system”,
- Mathias Wullum Nielsen (Aarhus Universität, Dänemark): „Gender in academic recruitment and selection processes” sowie
- Chiara Oppi und Emidia Vagnoni (Universität Ferrara, Italien): „Gender equality in the governance of Italian universities: an explorative study”.

Am zweiten Konferenztage ging es in zwei Panels um politische Maßnahmen und im letzten Panel um türkische Erfahrungen mit Gender in Universitäten. In Panel 1 „Policy Making and Implementation” referierten

- Nike Alkema von der DFG über die „Implementation forschungsorientierter Standards zur Geschlechtergleichheit”,
- Giacomo Brodolini (Stiftung, Italien) über das EU Projekt GenPort,
- Ebru Tepecik (Universität Erlangen) zu „Diversity Management – Gender and diversity strategies in academic policy”,
- Irene Rehmann (State Secretariat for Education, Research and Innovation, Schweiz) zum Thema „Swiss Policy for promoting gender equality in Higher Education” und
- Birgit Sauer (Universität Wien) über „The difficulties of gender equality governance at

Austrian universities. A problem of competing institutional logics”?

Andrea Löther (Leibniz Institut für Sozialwissenschaften, CEWS, Deutschland) leitete den Workshop „University ranking on the basis of gender equality indicators”. Am Nachmittag moderierte Deniz Tarba Ceylan (Sabancı Universität) ein Panel zu den türkischen Erfahrungen, in dem folgende Wissenschaftlerinnen vortrugen:

- Mine Tan (Technische Universität Istanbul): „Gender and the university career in Turkey” (am Fall NETFA),
- Çiler Dursun (Ankara Universität): „An innovative example of gender equality action plan implementation in Ankara University through Genovate Project”,
- Ayşe Yüksel (Sabancı Universität): „The Purple Certificate Program” und
- Ayşe Devrim Başterzi (Mersin Universität, Türkei) zu TBA.

Die Panels wurden jeweils moderiert von Wissenschaftler/innen aus unterschiedlichen Disziplinen, z.B. von der Mathematikerin Alev Topuzoğlu, die einzige Professorin ihrer Fakultät, die sich ungeniert als Feministin bezeichnete, von İlker Birbil und Gürol Irzik von der Universität Sabancı sowie von Mine Tan von der Ankara Universität.

Am dritten Konferenztage schließlich wurden die Erträge der Konferenz für die Öffentlichkeitsarbeit in einem Offenen Forum und drei World Cafés aufbereitet und von Onur Sazak (Zentrum für Öffentlichkeitspolitik Istanbul, Sabancı Universität) moderiert. Mit einer Keynote von Emily Martin (New York Universität, USA) zu „The gendering of language in the biological sciences: looking back and looking ahead” wurde die Tagung abgeschlossen.

Bot das formelle Programm schon sehr gute Möglichkeiten zum internationalen Austausch, so tat das informelle Programm noch ein Übriges. Anders als bei den meisten deutschen Gendertagungen hatten sich die Tagungsorganisatorinnen ihrer feministischen Herkunft erinnert

und für den ersten Abend einen eindrucksvollen „Frauenspaziergang“ durch Beyoğlu (Teil der Neustadt von Istanbul in der Nähe des Taksim Platzes) vorbereitet. Für die Erinnerung der Frauen aus unterschiedlichen Disziplinen wurden Texte auf Türkisch und Englisch verteilt und auch Karten mit Kurzinformationen und Beschreibungen der Gedenkorte.

Am zweiten Abend wurde im Griechischen Konsulat die Ausstellung „100 Years Women at the University – Women’s University 1914–1919“ eröffnet. Dazu erschienen aus der „Mitte der Gesellschaft“ Frauen und viele Männer unterschiedlicher Provenienz. Der eigentliche Motor und Hauptakteurin dieses Ereignisses war Meral Akkent, die sich im Hintergrund hielt, aber in der deutschen Presse gab es einen ganzseitigen Bericht mit Foto von ihr zu dieser Ausstellungseröffnung. Die Eröffnung durch Vertreter/innen aus der Politik und von der Sabancı Universität war wie die Tagung selbst zweisprachig.

Die Abende wurden jeweils gemeinsam bei köstlichen Speisen beendet. Diese Settings waren hervorragend für Diskussionen über unterschiedliche Kulturen und Politik sowie zum Netzwerken geeignet. Die offizielle Politik der

aktuellen Regierung war kein Programmthema, aber Gegenstand der informellen Gespräche. Diese waren von der Sorge einer Rückwärtsentwicklung und einer Islamisierung geprägt, die insbesondere die Frauen betraf und von diesen formuliert wurde.

Den Organisator/innen, d.h. dem Genderforum, dem auch Männer angehören, ist es u.E. gelungen, den Teilnehmerinnen die türkische Frauenkultur etwas näherzubringen, die fast nichts mit dem dominanten Eindruck von der türkischen Kultur in Deutschland gemein zu haben scheint. Die türkischen Wissenschaftlerinnen scheuten sich nicht, sich als Feministinnen zu bezeichnen, aus welchem Fach sie auch immer kamen. Interessant war es auch zu erleben, wie sich die Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen während der Tagung aktiv in unterschiedlichen Rollen beteiligten. Als beeindruckende Erfolgsstrategie erwies sich das Sponsoring, das gleichzeitig Mittel bei der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Bank of America, Merrill Lynch und vielen anderen einwarb, sodass alle Kosten übernommen wurden. Fazit: Wir können viel von dieser erlebten und uns gebotenen Kultur lernen!

**Kontakt und Information**

Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel  
 TU Dortmund  
 Zentrum für Hochschulbildung  
 (ZHB)  
 Tel.: (0231) 755-5526  
 Fax: (0231) 755-5543  
 sigrid.metz-goeckel@  
 tu-dortmund.de

# DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

*Offen im Denken*

ub | universitäts  
bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

**DOI:** 10.17185/duepublico/72511

**URN:** urn:nbn:de:hbz:464-20200804-164357-4



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.